



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 662 722 A5

⑤① Int. Cl.⁴: A 61 C 13/26

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ **PATENT SCHRIFT** A5

②① Gesuchsnummer: 2192/84

②② Anmeldungsdatum: 04.05.1984

③③ Priorität(en): 06.05.1983 DE 3316606

②④ Patent erteilt: 30.10.1987

④⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 30.10.1987

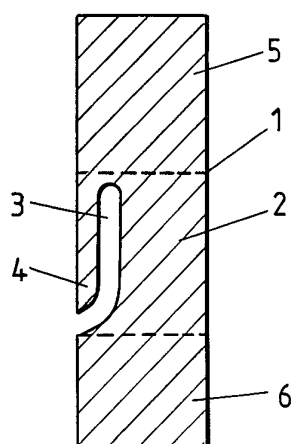
⑦③ Inhaber:
Degussa Aktiengesellschaft, Frankfurt a.M. (DE)

⑦② Erfinder:
Schiwiora, Harry, Pforzheim (DE)
Ahr, Willi, Birkenfeld (DE)

⑦④ Vertreter:
Bovard AG, Bern 25

⑤④ **T-Geschiebe zur lösbaren Befestigung von Zahnprothesen.**

⑤⑦ Die Patrize (1) des T-Geschiebes ist mit einem aktivierbaren Schlitz (3) versehen. Um einen langdauernden festen Sitz des Geschiebes zu gewährleisten, wird der aktivierbare Schlitz (3) nur im mittleren Bereich (2) der Patrize (1) angeordnet, die 20 bis 40 % der Gesamtlänge der Patrize (1) ausmacht. Der schlitzfreie okklusale Bereich (5) der Patrize (1) beträgt 30 - 55 % und der schlitzfreie gingivale Bereich (6) der Patrize (1) beträgt 20 - 45 % der Gesamtlänge.



PATENTANSPRÜCHE

1. T-Geschiebe zur lösbaren Befestigung von Zahnprothesen und Brücken am Restgebiss, bestehend aus einer Matrize und einer mit einem aktivierbaren Schlitz versehenen Patrizie, dadurch gekennzeichnet, dass der aktivierbare Schlitz (3) im mittleren Bereich (2) der Patrizie (1) angeordnet ist, der 20 bis 40% der Gesamtlänge der Patrizie (1) ausmacht, der schlitzfreie okklusale Bereich (5) der Patrizie (1) 30 bis 55% und der schlitzfreie gingivale Bereich (6) der Patrizie (1) 20 bis 45% der Gesamtlänge der Patrizie beträgt.

2. T-Geschiebe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der mittlere Bereich (2) 25 bis 40% der Gesamtlänge der Patrizie (1) ausmacht.

Die Erfindung betrifft ein T-Geschiebe zur lösbaren Befestigung von Zahnprothesen und Brücken am Restgebiss, bestehend aus einer Matrize und einer mit einem aktivierbaren Schlitz versehenen Patrizie.

T-Geschiebe werden in der Zahnprothetik in grosser Zahl und vielen Ausführungsformen verwendet, um Prothesen und abnehmbare Brücken am Restgebiss oder an fest-sitzenden Kronen oder Brücken zu befestigen. Sie bestehen jeweils aus einer Patrizie und einer die Patrizie weitgehend umschliessenden Matrize, wodurch ein fester Sitz der Patrizie in der Matrize gewährleistet wird. Zumeist ist der Patrizienkörper von der okklusalen oder der gingivalen Seite aus geschlitzt. Durch Verbreitern des Schlitzes mit speziellen Werkzeugen werden die durch den Schlitz gebildeten Lamellen aufgebogen, wodurch die Patrizie neben dem mehr oder weniger exakten Passsitz in der Matrize eine zusätzliche Friktion erhält, also noch fester sitzt. Dieser Vorgang wird mit «Aktivierung» bezeichnet.

Die Koppelstelle zwischen Restzahnbestand und abnehmbarer Prothese ist ein Bereich, der im Mund besonders stark beansprucht wird.

Besonders bei Bewegungen um die transversale Achse werden die Schlitzte allmählich wieder zusammengedrückt, ganz gleich ob die Schlitzte im okklusalen oder gingivalen Bereich der Patrizie liegen. Da sich dadurch der Sitz der Prothese lockert, müssen diese T-Geschiebe in kurzen Zeitabständen jeweils erneut aktiviert werden.

Es war daher Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein T-Geschiebe zur lösbaren Befestigung von Zahnprothesen und Brücken am Restgebiss zu schaffen, bestehend aus einer Matrize und einer mit einem aktivierbaren Schlitz versehenen Patrizie, das einen langdauernden festen Sitz gewährleistet und nicht in kurzen Zeitabständen jeweils neu aktiviert werden muss.

Diese Aufgabe wurde erfindungsgemäss dadurch gelöst, dass der aktivierbare Schlitz im mittleren Bereich der Patrizie angeordnet ist, der 20 bis 40% der Gesamtlänge der Patrizie ausmacht, der schlitzfreie okklusale Bereich der Patrizie 30 bis 55% und der schlitzfreie gingivale Bereich der Patrizie 20 bis 45% der Gesamtlänge der Patrizie beträgt. Vorzugsweise macht der mittlere, aktivierbare Bereich der Patrizie 25 bis 40% der Patrizien-gesamtlänge aus.

Das Aktivierungssystem dieser Patrizie liegt im mittleren Bereich zwischen dem okkusal und gingival geführten und abgestützten Patrizienkörper und wird daher relativ wenig belastet. Die beim Kaugeschehen um die verschiedenen Achsen des Geschiebes angreifenden Kräfte können daher den aktivierten Schlitz nicht deformieren, so dass ein dauerhafter, fester Sitz der Prothesen gewährleistet ist.

Die Lage des Aktivierungsbereiches der Patrizie zwischen den beiden massiv ausgeführten, stützenden okklusalen und gingivalen Bereichen garantiert ausserdem eine optimale Hygiene, da die Okklusalfäche des Geschiebes auch bei Kürzung der Patrizie spaltfrei ist. Zwischen Aktivierungsschlitz und Patrizienkörper können bei geschlossenem Geschiebe keine Speisereste gelangen.

Als Werkstoff für das erfindungsgemässe T-Geschiebe lassen sich alle bekannten Werkstoffe verwenden, insbesondere Gold-Platin-Legierungen.

Die Abbildung zeigt schematisch in beispielhafter Ausführungsform einen Längsschnitt durch eine Patrizie als Teil des erfindungsgemässen T-Geschiebes.

Der Patrizienkörper 1 ist in drei Bereiche aufgeteilt, wobei sich nur im mittleren Bereich 2 ein aktivierbarer Schlitz 3 befindet und eine Zunge 4 bildet, die mit einem geeigneten Werkzeug aktiviert werden kann. Im okklusalen Bereich 5 und im gingivalen Bereich 6 ist der Patrizienkörper 1 massiv und nicht geschlitzt, wie bei den bekannten T-Geschieben. Dadurch kann der Patrizienkörper 1 um 30 bis 40% gekürzt werden ohne Funktionsbeeinträchtigung.

